

Synodaler Arbeitskreis O s t e u r o p a

Ernst Udo Küppers, Pfarrer
Berliner Ring 4 A
6330 Wetzlar

den 28. September 1992

Bericht für die Kreissynode, die am 30. und 31.10.92 in Salzböden tagt

Der Arbeitskreis ist neu, er wurde auf der Tagung der Wetzlarer Kreissynode in Münchholzhausen, 25. und 26.10.91, berufen und hat am 13.3.92 in Wetzlar-Dalheim seine konstituierende Sitzung gehabt. Pfarrer Küppers hatte mit Tagesordnung einberufen, er wurde zu Beginn einstimmig bei einer Enthaltung (seine eigene) zum Vorsitzenden bestimmt, anschließend im gleichen Vorgang seine Frau zur Stellvertreterin.

Die Leitfrage der Vorstellung der einzelnen Mitglieder war: "Was verbindet uns mit Osteuropa?" Es stellt sich heraus, daß die Anwesenden ein aktuelles Interesse an den Geschehnissen in Osteuropa haben. Herkunft, Besuchs- und Studienreisen, Kriegserlebnisse, informative Lektüre, aktuelle Sendungen, Engagement spielen mit eine Rolle.

Die Begründung, die zur Berufung des Arbeitskreises geführt hat (Anlage 2 zur Kreissynode Wetzlar, Tagung Münchholzhausen am 25. und 26.10.91), wird voll bejaht und soll als Leitlinie dienen. Dies erfordert Informations- und Kontaktbereitschaft. In dieser ersten Sitzung beginnen wir, bestehende und noch zu schaffende Möglichkeiten bzw. Gelegenheiten auszuloten.

Da in der Zeit vom 11. bis zum 23.2.1992 ein Hilfsgüter-Transport nach Moskau und Tambow stattfinden und sich Ehepaar Küppers in Moskau und Tambow während dieser Zeit zu Recherchen und Kontakten aufhalten konnte, wird darüber ein ausführlicher Bericht gegeben. Ergebnis: die Verbindungen haben sich glücklich entwickelt und sind ausbaufähig.

Aussiedler als unsere Gemeindeglieder - das war ein weiterer Punkt in der ersten Sitzung. Hier ging es um einen Erfahrungsaustausch unter folgenden Aspekten: Lebenswege in der UdSSR, Glaube und Leben unter erschwerten Bedingungen, Prägungen der Frömmigkeit, Kultur-Choc, Anpassung, Sprache, Erhalt spezifischer Tradition und ihre Weitervermittlung, Lernfähigkeit, Sozialbedingungen, Bereicherung der hiesigen Gemeinden durch die Aussiedler, nachgeholt Taufunterricht mit Konfirmation, Erwachsenentaufe mit Glaubensunterricht, Treffpunkte und Mitarbeit in der Gemeinde, Brauchtum, Abwanderungsgefahr/Freikirche u.a.m.

Im weiteren Verlauf ging es um Informationen über Veranstaltungen, Bucherscheinungen und Vorhaben.

Die 2. Sitzung fand am 15.5.92, wiederum in Dalheim, statt. Wir hören einen Bericht über Gründung und Arbeit des neuen Arbeitskreises "Leben nach Tschernobyl" (Kirchenkreis Braunfels), den uns Frau Brockfeld-Günther gibt. Insbesondere berichtet sie von den positiven Erfahrungen, die man in Braunfels mit der ersten Ferienaktion für "tschernobyl-geschädigte Kinder" gemacht hat. Eine weitere Aktion dieser Art ist in Vorbereitung. Zum Krankenhaus Wolotschin / Weißrußland gab es einen Hilfsgüter-Transport, durchgeführt vom THW.

Pfarrer Küppers berichtet über Verlauf und Ergebnisse der "Europäischen Evangelischen Versammlung" (Budapest vom 24.-30.3.92). Über 200 Delegierte aus über 80 protestantischen Kirchen Europas haben über "Christliche Verantwortung für Europa" nachgedacht. Es ging nicht um restaurative Beschwörung des ehemals christlichen Abendlandes oder des europäischen Christentums, sondern um die Neubestimmung der Rolle von Kirchen und Christen nach den Umbrüchen ab 1989. Die Grundzüge der Sektionsarbeit und der Hauptvortrag von Prof. E. Jüngel / Tübingen sowie der dringende Appell des reformierten Bischofs L. Tökeš / Rumänien wegen Minderheitenschutz werden referiert.

Ein weiterer Bericht gilt dem Überblick der kirchlichen Verhältnisse in Osteuropa, die Land für Land betrachtet werden. Einzelheiten müssen dem Protokoll entnommen werden, die Fülle der Informationen kann hier nicht zur Darstellung kommen.

Schließlich werden noch einige Briefe aus Tambow verlesen.

Die 3. Sitzung fand statt am 14.8.92, wie zuvor in Dalheim. Vom 17.-26.8.92 konnte Ehepaar Küppers einen weiteren Besuch in Tambow machen, vorausgegangen war im Juni der 8. Hilfsgüter-Transport. Anhand von ausgewählten Dias berichten Küppers von den Begegnungen und Eindrücken (siehe Anlage).

Pfarrer Küppers berichtet über ein Gespräch, das am 5.8. im Rentamt stattfand mit Pfarrer Dörr, Pfarrer Meier, Pfarrer Platt, u.zw. zum, vom Arbeitskreis vorgegebenen, Thema "Rußlanddeutsche als unsere Gemeindeglieder". Jeder der vier Kollegen hatte aus seiner Gemeinde berichtet. Wir haben uns vorgenommen über der Frage nach besserer Integration, elementaren Unterrichts und förderlicher Gemeinschaftsformen sowie geeigneter Hilfsmittel in Kontakt zu bleiben. Verabredet ist für den 22.10.92 eine Zusammenkunft in Dalheim, bei der aus den betroffenen Gemeinden Rußlanddeutsche mitanwesend sein sollen, um miteinander bisherige Erfahrungen auszutauschen und Möglichkeiten eines Gemeinschaftstages auszuloten.

Schließlich fand der Punkt aus der vorigen Sitzung "Neuigkeiten aus Kirchen Osteuropas" seine Fortsetzung (1. Die Russisch-Orthodoxe Kirche: Verlautbarungen der Bischofssynode, Kirchliche Krankenhäuser, Druckereien und Zeitschriften, Bruderschaften, Unterstützung der Infrastruktur, Ökumene und Haus Europa. 2. Die Evangelische Deutsche Lutherische Kirche der Republiken des Ostens: St. Annenkirche in Petersburg, Aussiedler. 3. Sonstige Nachrichten: Heilsarmee in Moskau, Schließung der KGB-Archive, Ukraine, Lettland, Litauen, Polen, Tschechoslowakei). Auch hier muß für die zahlreichen Einzelheiten auf das Protokoll bzw. dessen Anlagen verwiesen werden!

Am 2.7.1992 hat es in der Evangelischen Akademie Mülheim ein weiteres Treffen von Delegierten der Pskov-Reise von 1991 und Vertretern von Kirche und Stadt Pskov gegeben. Ehepaar Küppers berichtet über die zustandgekommene Absichtserklärung über die Fortführung der Kontakte. Für die gewachsene Verbindung von Wetzlar aus mit Tambow ergeben sich durchaus Vergleichspunkte.

Einstimmig wird Pfarrer Küppers beauftragt, für den Haushalt 1993 den Betrag von 15 000,-DM zu beantragen. Er soll zu einem geringeren Teil für die Fortführung der Arbeit unseres Kreises bestimmt sein, zum weit größeren aber der Verwirklichung einer Partnerschaft mit Gemeinden und Christen in Tambow dienen, ökumenische Diakonie inbegriffen (spezifischer Hilfsgüter-Transport, Projekt- und Begegnungsarbeit). Die von Mülheim aus wahrgenommene Verbindung zu Pskov bleibt auch zu berücksichtigen, wenngleich für uns hier die zu Tambow inzwischen viel mehr umfaßt.

Die Anwesenden sind bereit, sich von der Synode wieder in den Arbeitskreis berufen zu lassen. Gesamtliste liegt inzwischen beim Nominierungs-A.

In einer der nächsten Sitzungen werden Frau Heimann über eine Rußlandreise und Pfarrer Dörr über eine Polenreise berichten.

Bevorstehend: das auch vom Kirchenkreis Wetzlar mitgetragene Konzert des St. Petersburger Domchores am 29.9., Nachfeier im Dalheimer Gemeindehaus. Die Austauschkonzerte der Dom-Kantoreien Wetzlar und Witebsk im Dezember bzw. Januar, Herr Gaede informiert.

Anlage Die Rußlandhilfe setzt ihre Arbeit fort (Gemeindebriefvorlage)
Bericht über den Besuch von Ehepaar Küppers in Tambow im Juli 92